

Dieter Fahle

DEMOKRATIE

**RELIGIONEN SCHÄNDETEN SIE,
DEUTSCHE MACHTHABER WOLLTEN SIE NIE**

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2020

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://dnb.de/DE/Home/home_node.html abrufbar.

ISBN 978-3-96940-032-6

Copyright (2020) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Lektorat: Christine Hochberger

Titelbild © freshidea [Adobe Stock]

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

19,95 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

INHALT

I.	Vorwort	7
II.	Leben in Demokratie und Solidarität	10
III.	Religionsmachthaber, Könige, Politiker u. a. reißen die Macht an sich.....	15
IV.	Verrat der Demokratie durch Religionsmachthaber, Monarchen und Pharaonen	22
V.	Die griechischen attischen Thesen	24
VI.	Die britische moderne Demokratie verschandelte erstmalig Demokratie und Solidarität auf europäischem Boden	33
VII.	Warum in Germanien/Deutschland nie eine Demokratie gewollt war	41
VIII.	Deutsche Philosophen und ihr Einfluss auf die Demokratie.....	61
IX.	Paulskirchenverfassung von 1848 und deren Folgen....	66
X.	Das großdeutsche Reich, die Weimarer Verfassung und seine parlamentarische Demokratie.....	76
XI.	Ablösen der Monarchie, Übergang in eine parlamentarische Staatsführung und Diktatur	83
XII.	Nationalsozialistische Diktatur.....	87

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

XIII.	Das Erzwingen einer parlamentarischen Demokratie nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges	95
XIV.	Grundgesetz der BRD und Verfassung der DDR.....	105
XV.	Legislative	126
XVI.	Die Exekutive.....	129
XVII.	Judikative	130
XVIII.	Medien, als vierte Kolonne	137
XIX.	Lobbyismus, die „fünfte Gewalt“	145
XX.	Solidarität und Religionsfreiheit	151
XXI.	Deutsche Machthaber wollten auch nach dem Zweiten Weltkrieg niemals Demokratie auf deutschem Boden	155
XXII.	Nachwort.....	178

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

I. VORWORT

Ein Anliegen dieses Buches ist es, die Entwicklungsgeschichte der Demokratie mit seiner einhergehenden Solidarität und seinem Verschandeln, das mit Beginn des Monotheismus von Parasitos und Schmarotzern, aber vor allem von Religionsmachthabern, Monarchen und Politikern veranlasst wurde, nachzuweisen. Über ein Vorwort zu meinem Sachbuch habe ich erst am Ende meiner Ausführungen nachgedacht, insbesondere um die Gefahr auszuschließen, mir eine zu enge Sichtweise in Bezug auf die Demokratie und sein Verschandeln aufzuerlegen. Es besteht immer die Gefahr, wenn es, wie in den biblischen Schriften um 750 v. Chr. erstmals aufgezeichnet wurde, die Ereignisse aber mindestens 1500 Jahre und länger zuvor stattgefunden haben, dass Unrichtiges als Tatsachen dargestellt werden. Insbesondere wenn man davon ausgehen muss, dass die biblischen Schriften aus niederen und nicht historischen Gründen verfasst wurden. In diesem Sachbuch wird das Verschandeln, einer sich aus Naturrechten und egalitären Gesellschaft entwickelten, sozialen, kulturellen und solidarischen Lebensart, der Demokratie, seit Beginn des Monotheismus nachvollzogen und aufgezeigt. Wenn Macht- und Landaneignungen oder das Verjagen von Menschen aus ihren angestammten Lebensräumen von unredlich handelnden Parasitos und Scharlatanen, aber vor allem von den Protagonisten der Religionen, die sich nicht für das, was ein leistendes und schaffendes Volk denkt und geschaffen hat, interessierten, stattdessen immer nur an sich dachten und mit ihrer Macht den Mitmenschen zum Vorteil Gereichendes streitig machten, nur um es im Joch halten zu können, dann hat der Monotheismus falsche Maßstäbe gesetzt. Um das alles seit ca. 2700 Jahren in biblischen und anderen Schriften krampfhaft zu rechtfertigen und in den Mittelpunkt einer untauglichen Lebensphilosophie zu stellen, mussten Mitmenschen

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

belogen werden. Im Folgenden wird aufgezeigt, was zu bestimmten Zeiten, an bestimmten Orten unter Demokratie während unserer Zivilisationsentwicklung und unseres Daseins zu verstehen ist. Ich konnte bei meinen Recherchen in keiner der biblischen Schriften, die alle erst ab dem 7. Jahrhundert v. Chr. verfasst wurden, zu der Erkenntnis gelangen, dass seit Beginn des Monotheismus jemals etwas den einfachen und leistenden Menschen zum Vorteil gereicht hätte. Immer ging es um die Protagonisten der jüdischen Religion, um den von ihnen erfundenen Gott und um deren Machthaber, Diktatoren, Feudalisten, Monarchen und später um die Parteienführer unterschiedlicher Parteien. Diese Entwicklung war oft von großer Disharmonie geprägt, für die keinesfalls imaginäre Götter verantwortlich waren, sondern deren Propheten und Politiker mit einem niederen Geistessinn für die Demokratie, egal welcher Partei sie angehörten oder angehören. Wenn schon der griechische Philosoph Sokrates festgestellt hat, dass es für ein Regierungsamt oder eine leitende Stellung in einem Regierungsamt unerlässlich ist,

Sachverstand, Wissen und Fähigkeiten zu besitzen,

so verfügen insbesondere die Parteien und die von ihnen in die Parlamente lancierten Parlamentarier bis heute über nichts von alledem. Immer wieder werden Bürger, die Parteien angehören, in Parlamente (Legislativen) lanciert, um bei parlamentarischen Entscheidungen, ohne des Volkes Meinung zu kennen, als „nützliche Idioten“ (Lenin) nur für ihren Machterhalt zu agieren. Schon, um dem Matriarchat die Vorherrschaft entziehen zu können, wurde mit dem Monotheismus und dem bis heut immer noch von Politikern angewendeten Populismus die Demokratie zuerst im arabischen und mesopotamischen Raum, dann in Europa und danach im Rest der Welt – auch auf dem Territorium der germanisch/deutschen Völker, wohl um bestehende politische und gesellschaftliche Strukturen zu zerstören, abgeschafft. Der Monotheismus und die Religionen wur-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

den von physisch stärkeren und vor allem schmarotzenden und nach Macht strebenden Männern, die als Parasiten ihr Glück machen wollten, aus niederen Gründen, wie Eitelkeit, Hass, Rache und dem Nicht-verzeihen-Können, eingeführt. Dass die Menschheit ca. 1,7 Millionen Jahre von einem Matriarchat angeführt wurde und ohne Kriege funktionieren konnte, ist erwiesen und unbestritten. Dies wurde aber von Abraham und einem Imaginären (Gott) verleugnet. Die aus der monotheistischen Gesellschaftsform hervorgegangenen Religionsprotagonisten haben Menschen in ein Joch getrieben, um mit ihnen die ersten großen verbrecherischen Kriege initiieren zu können. Die Religionen wollten bis heute und zu keinem Zeitpunkt eine humane und friedliche, dem Menschen zum Vorteil gereichende Lebensform und schon gar nicht ein Leben in einer egalitären Gesellschaft. Es hätte zu keinem Zeitpunkt eine *nur* hegemoniale Gesellschaft, aus deren Umfeld eine physisch starke, aber dennoch sehr dumme und nur nach Macht strebende Männergesellschaft hervorgehend, geschaffen werden müssen.

Seit ca. 4000 Jahre wird in einem verbrecherischen Monotheismus eine den Menschen zum Nachteil gereichende Lebensart, ohne jemals das Matriarchat befragt zu haben, entwickelt. Es wurde erstmals in der Zivilisationsentwicklung eine politisch motivierte, menschenfeindliche und kriegerische Weiterentwicklung der Menschheit durch jüdische Religionsprotagonisten, bestehend aus hegemonialen Männercliquen, in Gang gesetzt, um später aus niederen Gründen große verbrecherische Kriege initiieren zu können und um eine reine demokratische Lebensart in einer egalitären Gesellschaft endgültigen zu zerstören, ohne hierfür jemals die Verantwortung übernommen zu haben.

II. LEBEN IN DEMOKRATIE UND SOLIDARITÄT

Eine soziale, kulturelle, solidarische und damit demokratische Lebensart ist der wesentlichste Bestandteil für das Zusammenleben von Menschen in einer zivilen Gesellschaft. Nur in einer Demokratie lassen sich den Menschen zum Vorteil gereichende Formen des Zusammenlebens begründen. Für die Funktions- und Lebensfähigkeit eines Volkes wurde ein homogenes, stabiles friedliches und freiheitliches Zusammenleben in einer Gesellschaft ein wichtiges Lebenselixier und beständig notwendiger. Die Regeln hierfür entwickelten sich seit Beginn der Zivilisation aus Naturrechten und einem egalitären Zusammenleben. Wenn auch heute niemand verstehen soll, warum mit Beginn der monotheistischen Lebensart vermeintlich kluge Menschen, die die Demokratie, insbesondere seit der deutschen Vorzeit um 1000 v. Chr., immer zu ihrem persönlichen Vorteil ausüben und dem gemeinen und leistenden Volk ein nur bis an die Existenzgrundlage gehendes Wohl gönnen, so sollte man dies wenigstens wissen. Daraus bildete sich schon seit Beginn des Monotheismus eine Klassengesellschaft – und damit einhergehend Feindschaften und Kriege. Jeder, der nach persönlicher Macht und persönlichem Reichtum strebt, missachtet Demokratie. Die Machthaber konnten immer nur mit Gewalt über andere ihren persönlichen Vorteil erzwingen und Klassengesellschaften schaffen. Nachdem die Menschen vor ca. 1,7 Millionen Jahren das Feuer beherrscht hatten und sesshaft geworden waren, entwickelten sie aus Naturrechten und einer egalitären Gesellschaft eine für alle geregelte soziale, kulturelle, solidarische und damit demokratische Lebensart, die Demokratie, die jeder mit seiner Geburt erwarb und wofür er niemandem danken musste.

Erst nach Beginn einer der Menschheit zum Nachteil reichenden monotheistischen Lebensart wurden die im Joch lebenden Menschen

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

von Religionsprotagonisten gezwungen, einem Imaginären, einem Gott, zu danken, genau wie sie später von Monarchen, Diktatoren, sogar von Politiker mit einem deutschen Pass zum Dank gezwungen wurden. Aber wofür? Seit eh und je steht jedem Menschen nach seiner Geburt bis zu seinem Tod ein soziales, kulturelles und solidarisches Leben zu. Demokratie steht auch den Machthabenden, obwohl sie mit einem niederen und dem Volk zum Nachteil gereichenden sozialen, kulturellen und solidarischen Gedankengut behaftet sind, zu. Demokratie darf und kann gegen ein leistendes und schaffendes Volk nicht verhandelt werden. Wichtig ist, über die Gründe, wie sich Demokratie entwickelt hat, nachzudenken, um die Erkenntnisse darüber an den Anfang der Zivilisationsgeschichte zu stellen.

Demokratie begann mit dem Leben, schon bevor sich eine polytheistische Lebensform entwickelt hatte, war lebensnotwendig, wurde nie angezweifelt und war auch nie verhandelbar. Genau das wird aber bis heute von Machthabern missbilligt. Obwohl mit gleicher Abstammung aus der Gruppe der Homo (Hominide), aber streng voneinander getrennt, gelten zum einen die Homo sapiens, die den kompletten afrikanischen Kontinent und wohl auch Südamerika besiedelt hatten, und zum anderen die Neandertaler, die auf dem europäischen und dem ostasiatischen Kontinent gelebt hatten, seither als erste anatomische moderne Menschengruppen, die sich unabhängig voneinander und nur auf der Grundlage von Naturrechten zu einer innovativ denkenden Spezies entwickelt haben. Während der Homo-erectus-Ära und bis zum Ende des Polytheismus entwickelte sich aus einer mitdenkenden und innovativ handelnden Spezies ein Matriarchat, in dem die Frauen als die Begründer von Familien eines Stammes oder Volkes, als deren Stammmütter, auch Ahnherrinnen, galten und die Geschlechtervormundschaft bei der Entwicklung der Menschheit innehatten. Dennoch wurden auch mit Männern in Diskursen demokratische Entscheidungen über das Zusammenleben getroffen. ist urheberrechtlich geschützt!

In der mit Beginn der Menschheitsentwicklung gebildeten Herrschaftsfreiheit in einer egalitären Konsensdemokratie, in der sich alle Fähigkeiten zu einem sozialen, kulturellen, solidarischen und demokratischen Zusammenleben in einer lebensnotwendigen Demokratie entwickelten, wurde die Lebensgrundlage für die Menschheit geschaffen. Die Ur-Demokratie und der Polytheismus wurden mit Beginn des Monotheismus von den Religionsprotagonisten des Judentums, anderen Schmarotzern dieser Welt sowie von deutschen Politikern bis heute missbraucht bzw. abgeschafft. Abraham, der aus persönlichen und sehr niederen Gründen begann, die bestehende Lebensform im Polytheismus in die des Monotheismus und damit in *seiner* jüdische Religion, in der eine Eingottlehre, weit entfernt von jeglicher Demokratie, herrschte, zu verwandeln, schuf eine jüdische Religion mit einem vermeintlich ethischen Monotheismus – allerdings ohne Wert für die Menschheit – und einem Propheten, seinen Gott, der wohlweislich als ein Imaginärer dargestellt werden musste. Von diesem Gott ließ sich Abraham aus Habgier zum Patriarchen machen, um damit seine Klassengesellschaften und daraus folgend, kriegerische Auseinandersetzungen zelebrieren zu können.

Ab da wurde klar, Demokratie durfte niemals in die Abhängigkeit von Einzelnen und Machthabern gelangen. Noch im 14. Jahrhundert v. Chr. mussten das Judentum und die Ägypter anerkennen, dass es zu deren Zeit unter der Regentschaft des Pharaos Echnaton Amenophis IV., der Aton zum alleinigen Gott erhob, nicht nur einen höchsten Gott, sondern auch untergeordnete Götter gab. Im Unterschied zu der abrahamitischen jüdischen Religion und dem von ihm favorisierten Monotheismus wurde die Verehrung anderer, auch untergeordneter Götter, prinzipiell nicht ausgeschlossen, galt aber wie im Polytheismus, als henothetisch, als Vielgötterei. Allerdings konnte Abraham das nicht mit seinen Bestrebungen, ein Patriarch zu werden und ein Patriarchat zu erzwingen, vereinbaren. Schon deshalb musste ~~er einen Gott, den er nur als einen Imaginären gelten~~

ließ, erfinden. Später sollten auch das Christentum, der Islam und der Sikhismus, das Bahaitum und Jesidentum sowie der Zoroastrismus, mit einer sozialen, kulturellen, dem Menschen dienende Lebensart, auch als dualistische Religionen bekannt, abgeschafft werden. Mit Beginn der aus einem niederen Gedankengut entwickelten jüdischen Religion haben der Entrepreneur Abraham und andere Religionsprotagonisten mit ihrer dem Volk zum Nachteil gereichenden niederen Geisteshaltung den Polytheismus mit seiner demokratischen Lebensart in eine monotheistische Lebensart mit seinen Antonymen gewandelt und damit das Verschandeln der Demokratie eingeleitet. In der Folge entwickelten sich nur noch den Menschen zum Nachteil gereichende Schein-Demokratien als unmittelbare Demokratien, auch repräsentative Demokratien genannt, allerdings ohne eine Volksherrschaft, aber mit einer handverlesenen Auswahl entscheidungstragender Repräsentanten, die alle Entscheidungen der Allgemeinheit verbindlich treffen sollten. Die Machthaber erkannten sehr wohl, dass sie ihre Macht über andere nur erzwingen konnten, wenn es *keine* Demokratie geben würde. Auch die Religionsmachthaber und späteren Politiker erkannten sehr schnell, dass man nur mit Macht und Gewalt Feindschaften, Revolutionen und Kriege schüren kann.

Jeder, der seit Beginn des Monotheismus mit erzwungenen Religionen, Monarchien, Diktaturen und Republiken nach persönlicher Macht und Reichtum strebte, war gezwungen, Demokratie zu verleugnen. Eine Grundlage der Demokratie gilt auch heute noch: Wer in eine soziale, kulturelle und solidarische Gesellschaft hineingeboren wurde und sich an ihr aktiv beteiligt, darf an einer für alle Menschen gleichermaßen zum Vorteil gereichenden Zusammenlebensform partizipieren. Auch Machthabenden und Diktatoren, obwohl mit einem niederen und dem Volk zum Nachteil gereichenden sozialen, moralisch/ethischen und kulturellen Gedankengut ausgestattet, steht eine demokratische Lebensform zu. Allerdings haben die jüdischen

Religionsprotagonisten seit Beginn des Monotheismus eine aus Naturrechten und in einer egalitären Gesellschaft entwickelte soziale, kulturelle und solidarische Demokratie missbraucht, missachtet und verhurt. Demokratie darf gegen ein leistendes und schaffendes Volk nie verhandelt werden. Seit Beginn des Monotheismus mussten sich die arbeitenden und leistenden Menschen ihre Rechte gegenüber den Machthabern der Religionen, den Feudal- und Lehensherren, den Monarchen und Großgrundbesitzern, den agrarischen und industriellen Machthabern sowie den heutigen Politikern immer wieder neu erkämpfen. Mit Beginn des Monotheismus und den Religionsentwicklungen gereichte nie mehr irgendein Lebensformat, das einer Demokratie gleichkam, einem leistenden Volk zum Vorteil.

Im 2. Jahrtausend n. Chr. ist es bedauerlicherweise immer noch notwendig, die Machthaber dieser Welt darauf hinzuweisen, dass sich die Lebensform der Menschheit, die sich als Sammler und Jäger in Wildbeuterhorden und Sippen, bis zum Ende der polytheistischen Lebensform aus Naturrechten entwickelt hat. Man sollte auch feststellen dürfen, dass sich während der Sesshaftwerdung der Völker eine polytheistische Lebensart unter Führung des Matriarchats, entwickelt hat und unter Führung von Frauen, vor allem auch unter deren Herrschaft und mit ihrem Einfluss, die allerersten Hochkulturen auf unserer Erde im mesopotamischen Raum und anderswo geschaffen wurden. Eine Demokratie, die von Beginn an auf eine soziale, kulturelle, solidarische und politische Gleichheit für alle, basierend auf natürlichen Menschenrechten, setzte, und während einer Entwicklungszeit von ca. 1,7 Mill. Jahren aus der Homo-erectus-Ära in eine zivilisiertere und danach in eine polytheistische Lebensart mündete, hätte sich auch weiter, natürlich auf immer höherem Niveau, entwickeln können, wenn es nicht die jüdischen Religionsmachthaber und Schmarotzer dieser Welt, die zu Machthabern und Diktatoren mutierten, anders gewollt hätten.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

III. RELIGIONSMACHTHABER, KÖNIGE, POLITIKER U. A. REIßEN DIE MACHT AN SICH

Ein Mann namens Abraham wurde um ca. 2166 v.Chr. in Ur, Mesopotamien, in eine noch herrschaftsfreie und von einem Matriarchat angeführte, dazu sozial, kulturell, solidarisch, wissenschaftlich, technisch, bautechnisch und anthropologisch hoch entwickelte Zeit hineingeboren, ohne zu wissen, dass es bereits eine Demokratie gab, in der er leben durfte.

Um eine gut funktionierende polytheistische Lebensart mit all ihren vorhandenen Errungenschaften und einem sehr hohen Demokratieverständnis in eine der Menschheit auf immer und ewig zum Nachteil gereichende monotheistische Lebensart zu wandeln, lässt Abrahams menschenfeindlichen und raffsüchtigen Geisteswillen erkennen. Mit einem gewaltsamen Ablösen der polytheistischen Lebensweise durch einen nun nicht mehr demokratisch funktionierenden Monotheismus, mit seiner erzwungenen Gottgläubigkeit und Gottesfürchtigkeit und nur zum Vorteil von Machthabern, Monarchen und Diktatoren reichenden Lebensform, wurde das Matriarchat in eine hegemoniale Männerherrschaft gewandelt. Die von Abraham gewollte patriarchale Lebensweise, die als Vorstufe des Judentums und später von anderen Religionen und politischen Gruppierungen gilt und bis heute noch gebräuchlich ist, kann aus niederen Gründen den einfachen Menschen niemals dienen. Das war ein Hauptgrund für eine sich zum Nachteil für die gesamte Menschheit entwickelnde Macht- und Kräfteverschiebung. Abraham wollte unter allen Umständen sein Leben als Parasit und Schmarotzer beibehalten und erkannte, dass dies nur in einem Patriarchat, in dem er als ein Patriarch fungieren wollte, um Menschen unter seinem Joch halten zu können, funktionieren würde. Dass der Polytheismus in eine monotheistische Lebensform gewandelt wurde und hierfür eigens ein Gott

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

als ein Allmächtiger, der dazu auch nur als ein Imaginärer dargestellt werden durfte und damit die akephale Gesellschaft abgeschafft wurde, machte den Monotheismus vollends zu einer diktatorischen und demokratiefeindlichen Lebensform. Man muss sehen, dass mit Beginn des Monotheismus und der jüdischen Religionsgeschichte nicht nur Veränderungen an einer zuvor funktionierenden Demokratie stattgefunden haben, sondern auch politische Verbrechen an der Menschheit, allerdings immer noch ohne eine aktive Beteiligung von indogermanischen und deutschen Menschen ihren Anfang nahmen. Es hat nach dem Übergang vom Polytheismus in den Monotheismus in der neueren Zivilisationsentwicklung noch einmal ca. 1300 Jahre gedauert, bis die progressiv denkende Menschheit begann, sich gegen die Macht der Monotheisten, den Religionen mit ihren extra hierfür installierten Imaginären, vor allem aber gegen den Missbrauch einer über 1,7 Millionen Jahre andauernden und funktionierenden sozialen und kulturellen Demokratie, angeführt von einem Matriarchat, zu wehren.

Abraham erdachte für sich eine Geschäftsidee und wies in seinen Gebeten die Menschen dieser Welt darauf hin, dass es nur einen Gott geben darf, dem eine Gottgläubigkeit und Gottesfürchtigkeit zugedacht werden muss. Dass er als der Religionsprotagonist für das sich entwickelnde Judentum mit seiner Geschäftsidee unbedingt seinem Patriarchat auch als Patriarch vorstehen wollte und damit die Welt in ein bis heute anhaltendes Unglück stürzte, war ihm persönlich wohl unwichtig. Den Machthabenden diene diese zu ihrem Vorteil reichende Lebensform und gab ihnen das vermeintliche Recht, ein untertäniges Volk im Joch zu halten. Leider ist das bis heute noch gebräuchlich und wird von Menschen mit einem nach Macht gierenden Geisteswillen angestrebt. Die Weltgeschichte für ihre Geschäfte ohne eine akephale Gesellschaft, aber mit *ihrem* Demokratieverständnis und ihrem Gott sollten weiter Bestand haben.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Abraham ging es ausschließlich um seine Geschäftsidee und darum, die Welt mit einer von ihm geschaffenen Religion als Patriarchat zu beherrschen. Geistig manipulierte und veränderte Menschengruppen, die als Opposition in einer polytheistischen Lebensart dienten, wurden von Abraham, der sich als Prophet mit von ihm selbst gewollten weitreichenden Gottesvollmachten ausgerüstet darstellte, angeführt. Die Menschen sollten ihm dienen, um im Monotheismus die Religion des Judentums entwickeln zu können. Mit dem Beginn einer monotheistischen Lebensart und der danach folgenden Religionsentwicklung strebte Abraham mit seinem Judentum, immer noch von seiner Geschäftsidee besessen, ganz undemokratisch nach der Übernahme von Territorien und Menschen, insbesondere deren Habe, um sie von dem Weg, der mehrere Hunderttausend Jahre lang erprobt war und ein normales Leben in einer sozialen, kulturellen Demokratie garantiert hatte, abzubringen. Hierfür wurde es notwendig, Menschen in Klassen einzuteilen, um sie von Machthabern disziplinieren und regieren zu lassen, aber auch um sie einem vermeintlich Imaginären, dem eine Unterwürfigkeit zugesprochen werden musste sowie Propheten, Patriarchen und ordinären, raffsüchtigen Verbrechern und deren Machtbestrebungen zu unterwerfen, sie bei Bedarf auch für Religionen und Könige in Kriege und damit in das eigene Verderben zu schicken. Mit dem Zwang für die Menschheit, sich einer Gottgläubigkeit und einer Gottesfürchtigkeit unterzuordnen, mit der die Machthaber ihre politischen Machtbestrebungen und damit ihre Autorität erhalten, aber auch andere gegen das Volk gerichtete taktische Maßnahmen initiieren konnten, wurde eine Gottheit geschaffen. Allerdings konnte Gott immer nur als ein Imaginärer dargestellt werden. Natürlich war das alles zunächst dem abrahamitischen jüdischen Geisteswillen und später, um ca. 750 v. Chr., der ersten Heiligen Schrift, dem Alten Testament sowie danach dem Tanach und mit der noch menschenunwürdigeren rabbinischen Auslegung der Thora im Talmud geschuldet. Dies

geschah vor allem, um Abrahams Geschäftsidee, die gesamte Welt unter sein Regime stellen zu wollen, weiter pflegen zu können.

Abraham konnte die neue Lebensart, die der Menschheit demokratische Lebensregeln verwehrte und nur seinen eigenen Interessen diene rechtfertigen, als er nach dem beginnenden Monotheismus Kanaan annektierte und die Menschen unter sein Joch brachte. Obwohl sich das entwickelnde Judentum bereits einen großen Einfluss erstritten hatte, gab es immer noch große Probleme für Abraham, seinen Siedlungswillen und Annektierungswahn zu befriedigen. Er verließ deshalb seine Geburtsstadt Ur, ging auf Wunsch seines sehr alten Vaters Tharah nach Haran, um hier für ihn das Totenlager vorzubereiten. Danach zog er Richtung Ägypten. Nachdem sich hier seine politischen Vorstellungen nicht durchsetzen ließen, ging er wieder zurück nach Kanaan. Nirgends war man mit Abrahams Annektierungs- und Siedlungsideen einverstanden. Erst in Kanaan, das Land gehörte Noahs Söhnen Sem, Ham und Japheth, das die lange zuvor mit ihren Familien besiedelt und später dem Sohn Hams, Kanaan, überlassen hatten, fand Abraham die Grundlagen für seine Machtbestrebungen. Ham siedelte sich neben den Amoritern, den Girgaschitern, den Hethitern, den Hiwitern, den Jebusitern, den Perizzitern an und lebte mit diesen friedlich auf dem Territorium Kanaans. Abraham annektierte jedoch Kanaans Territorium und okkupierte die schon in und um Kanaan ansässigen Völker, machte sie rechtswidrig zu Sems Söhnen und zu Semiten und damit zu Nachkommen von Noah und später von Abraham. Noah, der im Zusammenhang mit dem Bau einer Arche wohl einer der ganz wenigen gewesen sein soll, der mit einem Gott direkt gesprochen haben soll, galt in den biblischen Schriften als vertrauenswürdig und war Abrahams Vorbild. Allerdings mussten alle Völker, die auf dem Territorium Kanaans lebten und die arabische Sprache sprachen, erst die semitische Sprache erlernen, um ein Semit zu werden. Zusätzlich wurden zu den schon ansässigen Semiten noch die Völker der Am-

haren, der Tigrinya, der Araber, der Hyksos, der Malteser, der Minäer, der Sabäer und der Amharen; der Akkader Babylonier, der Assyrer/Aramäer, der Hebräer, Moabiter, Nabatäer, Phönizier und Samaritaner, die allesamt von Abraham und seinen Anhängern nach deren Eroberungen und in Folge der Diaspora den kanaanäischen Stadtstaaten gezählt. Dies geschah nicht ohne kriegerische Auseinandersetzungen. Um Abrahams Geisteswillen und seine Intentionen richtig deuten zu können, sollte man wissen, dass er nicht nur seiner eigenen Familie, sondern auch anderen Völkern ihre Lebensbereiche und Territorien geraubt hat.

Erst später, als juristische Möglichkeiten in dem sich entwickelnden Judentum geschaffen wurden, war es Abraham und den von ihm in die Diaspora geschickten Helfershelfern möglich, die Völker in und um Kanaan mit brutalen kriegerischen, den Menschen zum Nachteil gereichenden Handlungen uneingeschränkt nach Kanaan zu holen und zu beherrschen. Als sich Abraham von einem Imaginären zum Vater der vielen Völker machen ließ und danach auch noch die zwölf Stämme Israels ausrief, die unter seinen Familienmitgliedern aufgeteilt wurden, hatte Abraham sein Ziel, die gesamte Welt zu unterjochen, fast erreicht, jedoch die zuvor okkupierten Völker unterschätzt. Sie erkannten, dass der von Abraham initiierte Monotheismus eine dem Menschen zum Nachteil gereichende und verbrecherische Lebensform war und keinesfalls mehr eine Demokratie mit einer gepflegten egalitären Gesellschaft werden würde. Aus heutiger Sicht entwickelten sich alle im arabischen Raum entstandenen Lebensformen nicht vorteilhaft. Allerdings sollte Germanien/Deutschland sich nicht in die Lebensformen der Araber einmischen, um die Völker disziplinieren zu wollen. Diese haben ältere und ehrlichere Lebenserfahrungen und Lebensformate. Wegen Abrahams erschwindeltem Einfluss gegenüber eines vermeintlichen Gottes und der Macht als ein Hegemon wendeten sich die annektierten Völker vollends vor ihm und seiner Geschäftsidee ab. Das II geschah auch

deshalb, da alle in Kanaan lebenden Völker erkannten, dass sie sich den aggressiven und tötungswilligen Völkern aus dem Abraham-Clan, insbesondere denen der Levi und Simeonen unterwerfen sollten. Außerdem wollten die Völker unter diesen Umständen keine Semiten mehr sein. Bis heute gibt es sehr wenige semitische Völker in Israel. Für wen und warum sich nun die Juden gegen den Antisemitismus verwenden, ist unklar. Möglich wäre, dass alles als eine Wiedergutmachung für das große Unrecht, das Juden und später Israelis den semitischen Völkern angetan haben, zu bewerten ist. Man darf sich doch wohl wenigsten wundern. Erst eine religiöse Macht, aber vor allem die politischen, militärischen und damit die wirtschaftlichen Stärken haben Abraham zu einem Patriarchat verholfen; insbesondere in und um Kanaan. Nach Abrahams Vorstellungen sollte die Welt von einer hegemonialen Herrschaftsstruktur angeführt werden. Man muss auf die Parasitos, Schmarotzer, später auf die Religionsmachthaber, Diktatoren, Monarchen und auf andere unwürdige selbst ernannte politische Staatsoberhäupter, die bis heute den anhaltenden Monotheismus benutzt haben, der Menschheit eine ihr zum Vorteil gereichende Demokratie vorzuenthalten, und seither Demokratie in Diktatur und Macht verschandelt haben, zurückschauen, um dies zu erkennen. Vor allem sollte man heute über die Gründe und die Bewertung der misshandelten und getöteten Menschen, angeordnet von Religionsmachthabern und Königen mit einem niederen humanen Gedankengut, nachdenken.

Mit Beginn des Monotheismus wurde das friedliche demokratische Zusammenleben der Menschen von Diktatoren, Monarchen und nach der Geburt von Jesus Christus von Klerikern sowie anderen niederen parteipolitischen Machthabern sukzessive zerstört. Im Monotheismus konnte zu keinem Zeitpunkt eine demokratische Lebensform weitergeführt oder gar weiterentwickelt werden, dafür aber konnte er den Interessen der Machthaber, Diktatoren und der Parasitos hinreichend gerecht werden. Natürlich war für die breite